

WÄHLT MENSCHLICHKEIT



BEATE HASLINGER-NAß
Kreisgeschäftsführung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Wählt Menschlichkeit“ – diesen Appell der Kampagne des Deutschen Caritasverbandes anlässlich der Bundestagswahl 2017 richten wir auch an unsere Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Miesbach. Wir appellieren damit an alle Landkreisbürgerinnen und -bürger, die Wahlprogramme kritisch und sensibel aus der Perspektive zu prüfen, ob sie soziale Belange in einer Art aufgreifen, die zur Verbesserung der Qualität unseres menschlichen Miteinanders beitragen und somit den Menschen in den Mittelpunkt stellen.

Als Christen messen wir „Menschlichkeit“ danach, ob drei Kriterien erfüllt sind. Diese drei Kriterien sind: „Solidarität“, „Subsidiarität“ und „Personalität“. Lassen Sie mich diese drei sehr abstrakten Begriffe konkretisieren.

Ohne Solidarität keine Menschlichkeit!

Solidarisch sein heißt, sich in Mitmenschen einfühlen zu können, Anteilnahme zu zeigen, bereit sein zu helfen und zu teilen. Solidarität fragt, „wer braucht Hilfe“ und nicht „wer ist anspruchsberechtigt“. Seien Sie sensibel dafür, ob Parteien, in ihren Forderungen Menschen oder Gruppen von dieser Solidarität ausgrenzen! Sind Sie sensibel dafür, ob Parteien versuchen, die Gesellschaft zu spalten!

Ohne Subsidiarität keine Menschlichkeit!

Subsidiarität bezeichnet den Schutz der „kleineren Einheit“ vor dem Übergriff der „größeren Einheit“. Die Ebenen sind zum Beispiel Individuum, Familie, soziale Gruppe, Gemeinde, Staat. Subsidiarität beinhaltet die Achtung vor der Autonomie der jeweils kleineren Einheit. Der einzelne Mensch hat das Recht auf Selbstbestimmung und die Verantwortung für sich und für Andere. Juristen sagen, das Recht auf Selbstbestimmung beinhaltet auch ein „Grundrecht auf Scheitern“. In das Selbstbestimmungsrecht darf eine übergeordnete Einheit nur eingreifen, wenn sie dazu legitimiert ist. Es gibt etwa einen breiten Spielraum, was die Gestaltung des familiären Lebens angeht, der zu tolerieren ist. Sind Sie sensibel, ob Parteien versuchen, diese Gestaltungsräume einzuschränken, indem sie Rollen von „Mann-“ oder „Frau-Sein“ vorgeben oder indem sie versuchen, die vielfältigen Möglichkeiten der Gestaltung von Familie einzuschränken. Sind Sie sensibel dafür, ob im Namen von „Sicherheit“ oder „Ordnung“ diese Gestaltungsmöglichkeiten des Lebens und Zusammenlebens eingeschränkt werden!

Ohne Personalität keine Menschlichkeit!

Personalität meint, dass es immer um die Auswirkung auf den konkreten Menschen gehen muss, nicht um die Zugehörigkeit zu einer Gruppe. Es darf keine „Sippenhaft“ und keine Diskriminierung geben. Eine Politik, die zum Ziel hat, die Zuwanderung einzugrenzen und die Auswirkungen dieser Politik auf den konkreten Menschen aus dem Auge verliert, wird diesem Kriterium nicht gerecht. Wenn Menschen trotz gelungener Integration in ein unsicheres Land abgeschoben werden, ist das unmenschlich. Unzumutbare Härten für den Einzelnen müssen vermieden werden. Urteile dürfen nicht aufgrund der Zugehörigkeit zu einer ethnischen Gruppe, zu einer Minderheit oder zu einer Religion gefällt werden. Sind Sie sensibel dafür, ob Parteien oder Kandidaten solche Ressentiments, Vorurteile und Klischees schüren.

In diesem Sinn mein und unser Apell: Wählt Menschlichkeit!

Ihre

Menschlichkeit wählen heißt, ... Stimmen aus dem Landkreis

Die Kampagne des deutschen Caritasverbandes zur Bundestagswahl steht unter dem Motto: „Wählt Menschlichkeit“.

Damit will die Caritas keine Wahlempfehlung geben, sondern vielmehr für die Werte und Ideale sensibilisieren, die unser Zusammenleben ausmachen. Wir haben Persönlichkeiten aus unserem Landkreis dazu befragt, was für Sie die bevorstehende Bundestagswahl bedeutet, woran Sie erkennen, dass unsere Bundestagsabgeordneten menschlich handeln und welche Lösungen Sie von den Politikern ihres Vertrauens erwarten.



HANS FELLNER *1. Vorstand Kath. Bildungswerk im Landkreis Miesbach e. V.*



„Mit meiner Stimme bringe ich zum Ausdruck, welchen Personen und welcher demokratischen Partei ich am meisten zutraue, dass sie mit ihren politischen Programmen, ihren Wertvorstellungen und ihrem ganz persönlichen Einsatz mittel- und längerfristig dazu beitragen, dass in unserem Gemeinwesen Menschlichkeit, Achtung vor der Würde jedes Menschen unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht und religiöser Einstellung immer Vorrang haben. Menschliches Handeln wird für mich sichtbar, wenn sie sich auch außerhalb des Wahlkampfes die Sorgen der Bürger im Landkreis anhören und sich mit ihren politischen und persönlichen Möglichkeiten hier ganz konkret für Einzelschicksale engagieren, wenn es um die gefährdete Existenz eines Menschen, einer Familie, geht. Ich erwarte, dass er/sie der Menschlichkeit absolute Priorität einräumt. Sog. „Sachzwänge“ könnten oft phantasievoll vor Ort gelöst werden.“

PETER HINTERSEHER *Vorsitzender Dekanatsrat Miesbach*



„Für mich ist die Wahl eine selbstverständliche Bürgerpflicht. Als überzeugter Demokrat werde ich selbstverständlich mein Wahlrecht ausüben. Die Partei und der Kandidat, der meiner Einstellung am nächsten kommt, bekommt meine Stimme. Dabei sind meine Beurteilungskriterien soziale Kompetenz, Ehrlichkeit, Offenheit, Glaubwürdigkeit und vor allem wähle ich keine politischen „Dampfplauderer“. Es gibt heutzutage viele Möglichkeiten sich über unsere gewählten Abgeordneten zu informieren. Fast alle haben eine Internetseite oder sind über soziale Medien persönlich ansprechbar. Politisch menschlich handeln bedeutet für mich ehrlich und nach dem eigenen Gewissen zu handeln. Nicht nach Parteienzwang, Interessenvertretungen oder eigennützigen Gründen gegen das Wohl der Bürger zu entscheiden.

Ich erwarte von Politikern, dass Sie nach Ihrem Gewissen entscheiden. Kosten dürfen kein Hinderungsgrund gegen Menschlichkeit sein. Auch erwarte ich von einem Politiker, dass er nicht alles nach sturen Rechtsprinzipien beurteilt, sondern humanitären Gesichtspunkten Vorrang gibt, z. B. Einsatz gegen die Abschiebung von Flüchtlingen, die sich gut integriert haben oder sich in Ausbildung befinden, in ein angeblich sicheres Herkunftsland. Wer A gesagt hat und Asylbittende aufgenommen hat, muss auch B sagen und das Asyl gewähren.“

FRIEDA NOSKE *Caritas-Kuratoriumsmitglied 2002-2016*



„In unserem freien Land nehme ich die Möglichkeit wahr, die Person zu wählen, von der ich annehme, dass sie aufrichtig das christliche Menschenbild evtl. auch gegen die Parteiräson vertritt.

Von Politikern erwarte ich, dass sie mehr Sensibilität bei sozialen Themen zeigen. Im eigenen Wahlkreis sollten sie bei Notfällen und Ungerechtigkeiten ihren Amtsbonus einsetzen, um praktikable Lösungen durchzusetzen. Das eigene Gewissen sollte über dem Fraktionszwang stehen.

Ich erwarte auch, dass sie nötige Hilfen für Familien und Institutionen nicht wegen angeblicher „Sachzwänge oder zu hoher Kosten“ verweigern. Sie sollten regelmäßig Kontakt zur Basis der Wohlfahrtsverbände haben, um die Bedürftigen nicht als Zahlen in Statistiken sondern als Menschen und Einzelschicksal wahrzunehmen. Stammtischparolen gehört mit Sachlichkeit und Aufklärung Paroli geboten.“

Eröffnung des Beratungszentrums Tegernseer Tal



Im Rahmen eines Empfangs wurden Verantwortliche aus Kirche und Politik sowie im Sozialraum Engagierte am 31. März über das neue Beratungsangebot in der Nördlichen Hauptstr. 19 in Rottach-Egern informiert. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage ist es wichtig, den Bürgerinnen und Bürgern des Tegernseer Tals ein regional nahe und gut erreichbares Beratungsangebot zu bieten. Die Zahl von 1.300 Klienten, Patienten bzw. Ratsuchenden im Jahr 2016 im Tegernseer Tal und Waakirchen mit sicht-

bar steigender Tendenz spricht für sich und für die Notwendigkeit eines umfassenden Angebotes vor Ort. Die Verkehrsanbindung zur Kreisstadt Miesbach mit öffentlichen Verkehrsmitteln gestaltet sich oft aufwendig und schwierig.

Deshalb bieten nun folgende Dienste im Tegernseer Tal ihre Angebote an:

- › Beratungsstelle für psychische Gesundheit
- › Fachambulanz für Suchterkrankungen und -gefährdungen
- › Soziale Dienste (Allgemeine Soziale Beratung, Schuldner- und Insolvenzberatung, Ehrenamtskoordination Asyl)

Alle Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, telefonisch Termine vor Ort zu vereinbaren sowie an unseren Gruppenangeboten nach vorheriger Anmeldung teilzunehmen.

Aktionswoche Schuldner- beratung

19. bis 23.06.2017

„Überschuldete brauchen starke Beratung!“ – dies ist das Motto der diesjährigen Aktionswoche der Schuldnerberatung.

Stärker als in den Vorjahren soll im Blick auf die Bundestagswahl die Politik angesprochen werden. Aus der Praxis der Schuldnerberatung ergibt sich die Notwendigkeit von nachhaltigen Lösungen der vielfältigen Probleme, mit denen Menschen mit Schulden konfrontiert sind. „Denn nur wenn uns die Rahmenbedingungen eine fachlich gute und nachhaltige Beratung ermöglichen, kann die Schuldnerberatung weiterhin ihren anerkannt wichtigen Beitrag zur Bewältigung der gesellschaftlichen Schuldenproblematik leisten“ heißt es in dem Aufruf des Sprechers der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände.

Überschuldung ist kein Einzelfall. Für das Jahr 2016 ermittelte die Creditreform 6,8 Millionen Überschuldete in Deutschland. Im Landkreis Miesbach konnten 339 Menschen im vergangenen Jahr 2016 durch die Schuldnerberatung bzw. -prävention begleitet werden. Unter Berücksichtigung anwachsender Überschuldungszahlen und Aufgaben wie z. B. die Beratung zum Pfändungsschutzkonto und Ausstellung von Bescheinigungen ist mit einer Entspannung der Situation nicht zu rechnen.

Auslöser der Schuldenproblematik sind neben Arbeitslosigkeit und längerfristigem Niedrigeinkommen auch immer mehr gesundheitliche Probleme, Trennung oder Tod des Partners sowie gescheiterte Selbstständigkeit. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit den ganzen Menschen in den Blick zu nehmen. Dies ist möglich durch ein starkes Netzwerk der Caritas mit unterschiedlichen Angeboten von der Sucht- bis hin zur Psychosozialen Beratung.

WEITERE INFORMATIONEN:

WWW.AKTIONSWOCHESCHULDNERBERATUNG.DE

Mitgliederversammlung im Jubiläumsjahr 2017

Geschichten aus der Caritasgeschichte

Zur diesjährigen Mitgliederversammlung am 30. Mai im Kinderdorf in Irschenberg durften wir besondere Gäste begrüßen.

Nach der offiziellen Begrüßung kamen die Zeitzeugen Josef Nürnberger und Frieda Noske zu Wort. Josef Nürnberger war von 1941 bis 1981 im Landratsamt Miesbach tätig. Frau Noske engagiert sich seit vielen Jahrzehnten ehrenamtlich. Sie berichteten von den Anfängen der Caritas im Landkreis Miesbach in der Zeit mit Frau Meller und Herrn Lukas. Frau Meller setzte sich als Fürsorgerin von 1957 bis 1971 für die Menschen im Landkreis ein. Herr Lukas übernahm von 1971 bis 1993 die Leitung und hatte insbesondere die „Randgruppen“ im Fokus. Aus der Ära unter Herrn Thalmaier (1994 bis 2001) berichtete Kuratoriumsvorsitzender Josef Jackl, der sein Diakonatpraktikum bei der Caritas Miesbach absolvierte. Diese Jahre waren durch vielfältige Modernisierungen und den Umzug ins heutige Caritas-Zentrum geprägt.



Aus der Zeit unter Frau Haslinger-Naß (seit 2001) berichtete Kuratoriumsmitglied Hans Daxenberger. Ihm zufolge setzte sie den Schwerpunkt auf die Verbesserung und den Erhalt der Qualität der Dienste im Caritas-Zentrum. Im Anschluss an die spannenden Zeitzeugenberichte folgten Berichte sowie der Jahresrückblick und ein Ausblick ins Jubiläumsjahr. Ein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Steinforth, Vorstandsreferent für die Moderation der Zeitzeugenberichte.



CARITAS-ZENTRUM MIESBACH

Franz-und-Johann-Wallach-Straße 12
Telefon: (0 80 25) 28 06-0

WWW.CARITAS-MIESBACH.DE

CARITAS-EINRICHTUNGEN UND -DIENSTE IN MIESBACH

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIE

Kindertageseinrichtungen, Kinderkrippe, Hort

- Irschenberg
KITA Farbenfroh mit Integration
Telefon: (0 80 62) 29 42
- Holzkirchen
Hort mit Mittagsbetreuung
Telefon: (0 80 24) 58 88

Familienpflege

Miesbach
Telefon: (0 80 25) 28 06 20

Mehrgenerationenhaus

Rottach-Egern
„Begegnungszentrum Tegernseer Tal“
Telefon: (0 80 22) 2 49 49

Caritas Kinderdorf

Irschenberg
Telefon: (0 80 62) 70 95 50

Stiftung St. Zeno

Holzolling – Johannesheim
Telefon: (0 80 63) 8 04 60

FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Wohnen

Regens-Wagner-Stiftung, Erlkam
Holzkirchen
Telefon: (0 80 24) 90 42 00

SCHULEN

Caritas Kinderdorf

Irschenberg
Sonderpädagogisches Förderzentrum
Telefon: (0 80 62) 7 09 59 10

LEBEN IM ALTER

Sozialstation

Ambulante Pflege und Haushaltshilfe
Miesbach
Telefon: (0 80 25) 28 06 50

Soziale Dienste

Miesbach
Telefon: (0 80 25) 28 06 20

Beratungsstelle für psychische Gesundheit

Miesbach
und Außensprechstunden
in Rottach-Egern und Holzkirchen
Telefon: (0 80 25) 28 06 30

Gerontopsychiatrischer Dienst

Miesbach
Telefon: (08025) 28 06 30

Fachambulanz für Suchterkrankungen und -gefährdungen

Miesbach mit Außensprechstunden
in Holzkirchen, Rottach-Egern und Tegernsee
Telefon: (0 80 25) 28 06 60

Mehrgenerationenhaus

Rottach-Egern
„Begegnungszentrum Tegernseer Tal“
Telefon: (0 80 22) 2 49 49

Betreutes Wohnen für Senioren

Miesbach
maximiliani
Telefon: (0 80 25) 28 06 20

Altenheime

- Holzkirchen
St. Anna-Haus
Telefon: (0 80 24) 9 97 70
- Neuhaus
St. Elisabeth
Telefon: (0 80 26) 9 75 70

ANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN UND SUCHTPROBLEMEN

Beratungsstelle für psychische Gesundheit

- Miesbach - Beratungsstelle und Außensprechstunden in Rottach-Egern und Holzkirchen
Telefon: (0 80 25) 28 06 30
- Miesbach - Wohngemeinschaft
Telefon: (0 80 25) 99 76 76 14
- Miesbach - Tagesstätte Skarabäus
Telefon: (0 80 25) 99 76 76 11
- Miesbach - Zuverdienstprojekt im EinLaden
Telefon: (0 80 25) 99 76 76 15

Fachambulanz für Suchterkrankungen und -gefährdungen

Miesbach mit Außensprechstunden in Holzkirchen, Rottach-Egern und Tegernsee
Telefon: (0 80 25) 28 06 60

SOZIALE DIENSTE

Allgemeine Soziale Beratung, Schuldnerberatung, Schuldenprävention, Familienpflege, Asylsozialberatung, Ehrenamtskoordination Asyl

Miesbach mit Außensprechstunden in Rottach-Egern
Telefon: (0 80 25) 28 06 20

GEMEINDECARITAS UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Stabsstelle Gemeindecaritas

Miesbach
Telefon: (0 80 25) 28 06 72